

UKRAINE / INVESTITIONEN

# Potenzial und Herausforderungen

Gastbeitrag von Klaus-Peter Kessler und Dr. Beata Pankowska-Lier

**KIEW (NfA)**--Die Ukraine als Investitionsstandort bietet Unternehmen zahlreiche Vorteile: sehr günstige geografische Lage und Nähe zur EU-Grenze, gut ausgebauter Infrastruktur, große Bevölkerungszahl (38 Mio Konsumenten), günstige Rohstoffe und Energiepreise, sehr gut ausgebildete Fachkräfte - vor allem im IT-Bereich und im Ingenieurwesen - und Schwarzerde-Vorkommen. Das sind nur einige der Faktoren, die ausländischen Investoren eine Erwirtschaftung von hohen Gewinnen ermöglichen.

Sehr großes Potenzial für ausländische Investoren bietet alle Branchen, die einen großen Handarbeits-Aufwand bedürfen. Dazu zählen vor allem die Autozulieferer- oder die Bekleidungsindustrie. Die Ukraine ist außerdem ein Agrarland. Auch in diesem Bereich gibt es viele Investitionsmöglichkeiten. Daneben sind aufgrund des großen Konsumentenmarktes Investitionen im Bereich Lebensmittelindustrie sinnvoll. Des Weiteren hat sich die Ukraine in den letzten Jahren zu einem IT-Industrieland entwickelt. Aufgrund des jährlichen Wachstums haben Investitionen in diesem Bereich großes Potenzial.

Seit der Unterzeichnung des Freihandelsabkommen 2014 entwickelt sich die heimische Industrie sehr gut. Diese Tendenz hat den Bedarf an Maschinen und Industrieanlagen, die häufig aus Deutschland geliefert werden, deutlich erhöht. In den letzten Jahren haben heimische und ausländische Investoren sehr große Projekte im Bereich erneuerbare Energien verwirklicht. Die guten klimatischen Bedingungen und die staatliche Förderung (Grüner Tarif) sorgten dafür, dass die Branche schnell wuchs. Diese Tendenz ist mittlerweile ein wenig abgeflaut, hauptsächlich wegen Zahlungsrückständen und Herabsenkung der Tarife. Es ist jedoch zu erwarten, dass diese Branche sich in den nächsten Jahren weiterhin gut entwickeln wird.

## Korruption und Bürokratie weiterhin die größten Hemmnisse

Dennoch zögern viele ausländische Unternehmen mit Investitionen, da Unternehmen oft mit Herausforderungen konfrontiert werden. Eine der größten bei der wirtschaftlichen Tätigkeit ist die immer noch vorhandene Korruption und komplexe Bürokratie. Seit der Maidan Revolution 2014 sind jedoch erhebliche Ver-

besserungen beim Abbau der Bürokratie und der Bekämpfung von Korruption zu verzeichnen. Als weitere Herausforderung nicht nur für ausländische, sondern auch für ukrainische Unternehmen, gelten die Kontrollen von unzähligen Inspektionsdiensten sowie die manchmal nicht einfache Kooperation mit Steuer- und Zollbehörden. Sehr viele Investoren haben kein Vertrauen in das ukrainische Justizsystem. Die seit 2016 andauernde Justizreform hat bereits gewisse Verbesserungen bei der Arbeit der Gerichte bewirkt, das ist aber noch zu wenig, um von einem gut funktionierenden Justizwesen sprechen zu können. Trotz aller Herausforderungen muss man aber auch erwähnen, dass sich das Investitionsklima seit 2014 enorm verbessert hat. Die ukrainische Regierung hat sehr viele Schritte unternommen, um ausländische Investoren ins Land zu locken und gute Investitionsbedingungen zu schaffen. Auch im Bereich der Angleichung der Rechtsvorschriften an die EU-Standards hat sich sehr viel getan.

Die Ukraine ist seit März 2020 sehr stark von der Corona-Pandemie betroffen. Die Infektionszahl gehört zu den höchsten in Europa, die Zahl der Infektionen steigen jeden Tag rasant. Die Impfquote in der Bevölkerung war zunächst wegen fehlendem Vakzin und dann wegen mangelnder Impfbereitschaft sehr niedrig. Mittlerweile gibt es aber eine positive Tendenz, dass immer mehr Menschen sich impfen lassen. Die Pandemie hat im März 2020 das wirtschaftliche Wachstum vollständig gebremst. Seit 2021 wächst die ukrainische Wirtschaft wieder, jedoch weniger als ursprünglich erwartet. Die gegenwärtige rasante Entwicklung der Pandemie und die enorm steigenden Infektionszahlen haben die Regierung gezwungen, erneut Beschränkungen einzuführen. Sehr viele Regionen wie zum Beispiel Cherson, Odessa, Zaporozje und Dniepropetrovsk wurden als „Rote Zonen“ eingestuft. Eine

Ein- und Ausreise ist jedoch möglich. Dabei ist zu beachten, dass die Ukraine als Hochrisikogebiet eingestuft ist. Nach wie vor ist bei der Einreise ein Krankenversicherungsnachweis für die Deckung der anfallenden Kosten bei einer Covid-Erkrankung, Impfnachweis oder PCR-Test erforderlich.

## Rahmenbedingungen dürften sich weiter verbessern

In der momentanen Situation ist es schwer zu sagen, wie sich die Ukraine in Zukunft entwickeln wird. Sehr viel hängt von verschiedenen Faktoren ab, wie: der weitere Verlauf der Corona-Pandemie, die Durchsetzungskraft der politischen Elite bei der Durchführung von Reformen, Zufluss von internationalen Investitionen und der Fortsetzung der Zusammenarbeit mit dem Internationalen Währungsfonds. Die Ukraine ist immer noch auf die finanzielle Unterstützung von internationalen Geldgebern angewiesen. Es ist daher sehr wichtig, dass diese Zusammenarbeit fortgesetzt wird. Für ausländische Investoren sind die Gewährleistung der stabilen rechtlichen Rahmenbedingungen und die Sicherheit für die Investitionen am wichtigsten. Der Regierung ist die Bedeutung der Gewinnung von ausländischen Investoren bewusst, und in den letzten sieben Jahren wurde im Bereich der Rechtsangleichung und -entwicklung mehr getan als in den gesamten Jahren seit der Erlangung der Unabhängigkeit. Die rechtlichen Rahmenbedingungen für Investitionen sind daher gut und es ist zu erwarten, dass sie sich auch in den nächsten Jahren weiterhin verbessern werden.

## ZU DEN AUTOREN:

Klaus Kessler: Rechtsanwalt, Partner (Equity Partner), Niederlassungsleiter und Länderverantwortlicher für Ukraine, Moldawien, Aserbeidschan, Georgien, Rumänien und Bulgarien bei Rödl & Partner.  
Tel.: +380 44 5862 303

Dr. Beata Pankowska-Lier: Rechtsanwältin bei Rödl & Partner in Kiew.